

Sehr geehrter Herr Heller!

Wenn ich mir das letzte Heft der EINSICHT betrachte, so war es doch gut, zuerst die beiliegende Abhandlung fertiggestellt zu haben, Sie werden sehen, warum dem so ist (z.B. S. 65-67). Die Übersetzung der von Ihnen zitierten Lehrtexte im Neuner-Roos ist fehlerhaft, teils ungenau teils sogar falsch. Außerdem sind diese Lehraussagen schon auf die merkwürdigste Weise mißverstanden worden, aber nur von klerikalistischen Theologen oder von Priestern, die einen dogmatischen Text nicht mehr verstanden, der doch keine theologische Abhandlung ist, die Probleme diskutiert. Darum hilft ein bloßes Zitieren sehr oft überhaupt nicht. Und wenn man dann noch von einem falschen Kirchenbegriff geprägt ist und im Grunde vom Wesen der Kirche gar nichts mehr weiß, dann ist es aussichtslos auf bessere Zeiten zu hoffen. Nicht bloß ~~ist~~ in der deutschen Sprache ist das Wort "Kirche" ein Fremdwort, was viele gar nicht mehr wissen, und es hat heute keinen Inhalt mehr, es ist erkenntnis-leer geworden, ja gemacht worden, und zwar von 'kath.' Theologen. Hier liegt auch einer der Gründe, weswegen es so schwierig ist, Katholiken, Kleriker und Laien, wieder zu Gliedern der Kirche zu machen.

Christus gebrauchte (soweit wir es wissen können) nur 2-mal das Wort "Ek-klesia", und dann wiederum in einer verschiedenen Beziehung, aber häufig die Worte "Reich Gottes" oder in doppelter Bedeutung "Himmel-(R)eich" (wie aus dem Kontext erhellt). Das müßte doch den 'Gläubigen' schon einiges zu Denken geben. Doch davon und warum dem so ist, darüber herrscht bei den Traditionalisten die größte Unwissenheit. Das war schon früher so, nicht erst seitdem sich sektiererische Traditionalistengruppen gebildet haben, gleichgültig ob mit oder ohne 'Bischof'...

Bitte seien Sie vorsichtig mit dem biblischen Substantiv "Verheißung" oder Verbum "verheißen" und argumentieren Sie nicht damit (in einem falschen Zusammenhang), indem Sie es sperren oder unterstreichen. Das führt nämlich zu Irrtümern, die ebenfalls 'Gemeingut' der Traditionalisten sind. Denn Verheißungen Gottes oder Christi sind hinsichtlich ihrer Verwirklichung an Bedingungen und Voraussetzungen geknüpft, die zuerst einmal erfüllt sein müssen. ~~Außer~~ Außerdem hängt deren Erfüllung wiederum von einer Gnade ab, die Gott geben kann, aber nicht muß. Wenn man das nicht weiß, dann verfällt man einem Rationalismus oder einem Mystizismus, ohne sich dessen überhaupt bewußt zu sein. Diese Gefahr besteht immer, wenn man nicht zugleich theologisch und ontologisch denkt. Im übrigen hatte Christus Seine Verheißungen nicht der Volks-"Menge" ('Masse') 'gepredigt', sondern nur denen geoffenbart, die er Seine Jünger nannte. Denn "das Volk" hätte sie überhaupt nicht verstanden! Daran hat sich bis heute nichts geändert.

"Einige der neu geweihten Bischöfe" folgen nicht bloß "entweder einem sektiererischen oder schismatischen Geist"; sondern sie sind nachweislich Sektierer und potentielle Schismatiker. Das ist ja das Elend! Außerdem ist der Witz bei diesen Leuten auch der, daß sie sich nicht bloß Vollmachten anmaßen, die nur der Papst haben kann, sondern auch von Vollmachten, die sie haben, keinen Gebrauch machen. Dies aber ist ein Beweis dafür, daß sie keine Berufung Christi haben und dieser Gnaden-Gabe entbehren. Ich habe darüber in meiner Abhandlung einiges ausgeführt. Mit einer Weihe zum Bischof ist es eben noch lange nicht getan! Ohne den hl. Paulus wäre schon der 'Bischof Timotheus' sang- und klanglos untergegangen, mit ~~dem~~ seiner ganzen 'Gemeinde'.

Wie kommen Sie bloß darauf, daß es "rechtgläubige (!) Bischöfe und Priester" geben könnte, die einem "sektiererischen Agitieren" erlegen sind? Das ist ein Widerspruch in sich selbst. Im übrigen hängt die "Einheit und Hoheit" der Kirche weder vom Papst noch von Bischöfen ab. 'Bischöfe', die Sektierer sind, negieren die "una Ecclesia" und treten ihrem Gründer ins Gesicht; sie zerfleischen Ihn auf eine geistige Weise. Die Einheit der Ek-klesia besteht auch dann, wenn sie nicht mehr so ohne weiters "sichtbar" werden kann. Darum ist schon der hl. Paulus gegen Sektierer so scharf vorgegangen, die ihm ein Greuel waren. - - Sie haben einen zumindest falschen Begriff von der "una Ecclesia". Dies aber beweist wieder einmal, daß man "im Glauben" nichts intellektiv erfaßt, sondern einer Illusion (Vorspiegelung) erliegt. Es ist manchmal gar nicht so einfach, sich davon frei zu machen.

Im "Vorwort" von Teresa L. Benns steht kompletter Unsinn. Wird das so weiter gehen? Auch sie redet das Traditionalistengeschwätz von der "Krise in der Kirche" nach. Sie versteht und weiß nichts von der "Krise des Klerus", die in der "Kleruskirche" ihre Wur-

zeln hatte und dann auf dem "Hirtenkonzil" nur weltweit 'sichtbar' wurde. Alle Traditionalisten und Konservativen haben schon seit sehr langer Zeit die Kirche mit dem "höheren Klerus" identifiziert und nie den Modernismus und seine Wurzeln begriffen. Auch Pius X. führte immer nur einen Ein-Frontenkrieg, anstatt einen Zwei-Frontenkrieg. Dieses Manko wird mir immer ein Rätsel bleiben.

Die "Große Hure", von der auch die liebe Teresa phantasiert, ist noch lange nicht da. Und Gott schütze mich vor einem traditionalistischen "Wiederaufbau des großen Gebäudes, der römisch kath. Kirche", das sehr wohl von der Erde verschwinden kann und gemäß göttlicher Offenbarung auch verschwinden wird. Und was soll ihre dumme Frage "Was können wir denn überhaupt noch TUN?"? Christus hat doch gesagt, was wir tun sollen und mit Hilfe Seiner Gnade auch tun können!! Das war schon am Anfang der Kirche so und ist auch heute gar nicht anders. Aber das ist es ja eben. Man weiß nichts mehr vom Wesen der Kirche! Im übrigen muß man so manche Aussagen Mariens in La Salette etc. von der Hl. Schrift her interpretieren, nicht etwa umgekehrt, sonst unterstellt man ihnen so manches, was nicht gemeint ist. Wen oder was meinte sie denn mit den "Aposteln der letzten Zeiten" und den "gläubigen Schülern Jesu Jesu Christi"? Sie meinte nämlich damit etwas ganz anderes als das, was die Teresa oder die Traditionalisten darunter verstehen. Denn die 'Mutter des Herrn' hat, wenn man so sagen will, keinen falschen Kirchenbegriff. Sie bezog sich auf gar nichts anderes als auf das, was "Jesus der Christus" hzw. "der einzigste Gottes" beim Gründungsprozeß der "Ecclesia sua" gesagt, gelehrt und gefordert hat. Dies aber war schon zur Zeit des Erscheinens Mariens in La Salette nicht mehr in der kath. Kirche vorhanden. Daran konnten auch die späteren Päpste nichts mehr ändern.

Man kann den kirchlich-sozialen Zustand von heute, die gründlich mißverständene und von Klerikern erfundene 'Krise in/oder der Kirche', der sich schon lange vor dem 'Konzil' abzeichnete, auf drei Faktoren zurückführen, wenn man das Verhältnis beachtet, das zwischen dem göttlichen Menschen-sohn oder Jesus dem Christus und der "Ecclesia sua" besteht:

1. den Verrat, was viel mehr ist als Untreue, weil Verrat Feindschaft impliziert und sich nicht bloß auf den Verratenen bezieht und beschränkt.
2. die Verleugnung, die ein Sich-lossagen von etwas impliziert.
3. die Verneinung und Ablehnung der Nachfolge Christi im privaten und öffentlichen Leben (obwohl sie Christus ausdrücklich und ständig für Seine Ek-klesia gefordert hatte und fordert).

Alle diese drei Faktoren aber haben zur Folge einen Entzug oder Verlust der spezifischen und besonderen Christus-Gnade, der "gratia Capitis", in bezug auf die Glieder und Eigenschaften der Kirche. Außerdem machen diese Faktoren bei religionsmündigen Erwachsenen die Wirkung der Sakramente heils-unwirksam. Zudem ist es ihnen eigentümlich, daß sie nicht verborgen bleiben können, sondern immer 'sichtbar' werden, auch wenn man diese Todsünden mit allen Mitteln und sehr erfindungsreich zu verschleiern sucht. Schon Christus hat gesagt: nichts kann so verborgen bleiben, daß es nicht doch offenbar wird.

Warum eigentlich begreift die "Rest-Kirche" immer noch nicht, was Christus bereite für den Bestand einer "Ecclesia sua" als unbedingt notwendig bezeichnet und gefordert hat? Außerdem sollte man diese Restkirche nicht verwechseln mit dem, was Christus mit "die kleine Herde" bezeichnet und darunter gemeint hat. Dieser Bild-Begriff bezieht sich nicht auf eine quantitative, sondern auf eine qualitative Bestimmung einer "res complexa et composita". Schuld an dieser Verwirrung sind ebenfalls die Traditionalisten in ihrer bodenlosen Unwissenheit. Die heutige Restkirche ist die (alte) "una Ecclesia" in der Diaspora, eine, wenn ~~so~~ man so sagen will, "Diaspora-Kirche", und die man gar nicht vergleichen kann mit dem Zustand der Kirche zur Zeit des hl. Athanasius. Auch dies ist eine Erfindung von Traditionalisten und worüber sich die Leute der 'römischen Konzilskirche' leider mit Recht amüsiert haben. - Die Restkirche muß mit dem Anfang anfangen, nicht irgendwo oder mit ~~irgendwas~~ anfangen. Davon aber ist immer noch nichts zu sehen.

Die "Weihe"-Problematik aber bezieht sich auf eine Sache innerhalb der von Christus gezeugten "sancta Ecclesia" und auf einen "ordo sacer" (nicht: sanctus)! Wer weiß denn heute noch etwas davon? Schon im 19. Jhd. herrschten generell bezüglich der sog. "heiligen Weihen" die größten und heil-losesten Verwirrungen.

*19.11.1974 heiligen Weihen
- Hr. J. Kerschland*